

Sprachförderung für Mitarbeitende von Industrieunternehmen

Die **Chambre d'économie publique du Jura bernois (CEP)** hat in Zusammenarbeit mit der **Wirtschaftskammer Biel-Seeland (WIBS)** und dem **Forum für die Zweisprachigkeit** ein innovatives Konzept für den Austausch von Fachkräften zwischen französisch- und deutschsprachigen Schweizer Unternehmen entwickelt. Dieses innovative Projekt namens **PRO>>pulse, Sprachförderung in Unternehmen**, ist das Ergebnis eines neuen regionalpolitischen Projekts (NPR), welches vom Kanton Bern unterstützt wird. Es zielt darauf ab, die Sprachkenntnisse (Französisch und Deutsch) von Angestellten im sekundären Sektor zu stärken, indem sie die Möglichkeit erhalten, ihren Beruf für 3 bis 6 Monate in der Partnersprache auszuüben. Die Pilotphase ist nun eröffnet und interessierte Unternehmen können sich bewerben. Dieses Konzept ist eine konkrete Maßnahme der **Wirtschaftsstrategie 2030 des Berner Jura**, welche im Bereich **Ausbildung** empfohlen wird.

In der französischsprachigen Berner Industrie ist Deutsch nach wie vor eine wichtige Sprache, zum einen wegen der Nähe zur Deutschschweiz und der engen Verbindung zu deren Unternehmen, zum anderen wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit Deutschland und seinen industriellen Akteuren. Umgekehrt sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit guten Französischkenntnissen ein wertvolles Gut für deutschsprachige Unternehmen, die in der französischsprachigen Schweiz oder in der globalen französischsprachigen Welt interagieren.

«Der Bedarf an Sprachkenntnissen in der Industrie geht über kommerzielle Aktivitäten hinaus», sagt Patrick Linder, Geschäftsführer der CEP. «Montage, Kundendienst, Qualitätssicherung, Forschung & Entwicklung sowie Supply-Chain-Management sind alles Bereiche, die die Beherrschung einer oder mehrerer Sprachen erfordern, wobei die deutsch-französische Interaktion im Vordergrund steht.» Dieser genau definierte Bedarf wurde in der der **Wirtschaftsstrategie 2030 des Berner Jura** unter dem Punkt **Ausbildung** identifiziert und führte zur Entwicklung eines neuen regionalpolitischen Projekts (NPR) an dem die **Chambre d'économie publique du Jura bernois (CEP)**, die **Wirtschaftskammer Biel-Seeland (WIBS)** und das **Forum für die Zweisprachigkeit** beteiligt waren. «Die Perspektiven, die die **Wirtschaftsstrategie 2030 des Berner Jura** eröffnet, ermöglichen institutionelle Synergien und bieten eine klare Handlungslinie in einem verständlichen und nachvollziehbaren Gesamtzusammenhang», erklärt Patrick Linder.

Mehr als nur Sprachkenntnisse

Virginie Borel, Geschäftsführerin des Forums für die Zweisprachigkeit, betont, dass «die Verbesserung der Sprachkenntnisse nicht der einzige Gewinn ist, der vom beruflichen Eintauchen in eine andere Sprache zu erwarten ist.» Das Bewusstsein für die Kultur der anderen Sprache und deren Eigenarten, insbesondere am Arbeitsplatz, die menschliche Interaktion, der informelle Austausch und die Offenheit gegenüber anderen gehören zu den Bereichen, die positiv beeinflusst werden. «Dieses Eintauchen geht über den beruflichen Rahmen hinaus, bereichert die private Praxis und fördert die Durchlässigkeit der Sprachgrenze, was ein unbestreitbares Plus für die Wirtschaft und die Gesellschaft ist», schließt sie ab.

Ziel, rechtlicher Rahmen und sprachliche Nachbereitung

«So wie es entwickelt wurde, zielt das Konzept PRO>>pulse, Sprachförderung in Unternehmen, vor allem darauf ab, die Sprachkenntnisse der Angestellten von Unternehmen der Industrie zu fördern», kommentiert Géraldine Berberat, Projektleiterin bei der CEP. Das Projekt ermöglicht es Fachkräften, für einige Monate in einem Partnerunternehmen der anderen Sprachregion zu arbeiten. Zu den erwarteten Nebeneffekten gehören die Schaffung von zwischenbetrieblichen Beziehungen, Steigerung der Attraktivität von Stellen und die Entwicklung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Die Kernzielgruppe setzt sich aus Ingenieuren-innen, Mechanikern-innen, Mikromechanikern-innen, Elektronikern-innen, Monteuren-innen, aber auch aus Vertriebs- und Servicemitarbeitern-innen, Einkäufern-innen und Verwaltungsmitarbeitern-innen zusammen.

Es wurde ein umfassender rechtlicher Rahmen entwickelt, der sowohl regulatorische Fragen als auch solche bezüglich des geistigen Eigentums behandelt. Dieser soll die teilnehmenden Unternehmen bei der Organisation unterstützen und detaillierte Fragen der Mitarbeiter klären. Sprachliche Unterstützung erhalten die Teilnehmer auch durch die Methoden des Forums für die Zweisprachigkeit. Am Ende des Austausches wird ein Zertifikat von den Institutionen ausgestellt, die die Sprachförderung im beruflichen Kontext anerkennen.

Pilotphase und Langfristigkeit

Das Projekt PRO>>pulse, Sprachförderung in Unternehmen, geht nun in die Pilotphase, die trotz der geltenden gesundheitlichen Einschränkungen erste Austausche ermöglichen soll. «Die Rolle der CEP und der WIBS ist entscheidend für die Förderung, aber auch für das Matchmaking zwischen deutsch- und französischsprachigen Unternehmen», sagt Gilbert Hürsch, Geschäftsführer der WIBS. «Die Zusammenarbeit der beiden Institutionen, die die Wirtschaft des Berner Juras und des Bieler Seelandes repräsentieren, stärkt auch die gesamte Region», fährt er fort.

Langfristiges Ziel der drei Institutionen ist es, diesen Service dauerhaft zu etablieren, damit Unternehmen diese Möglichkeit in ihre Weiterbildungspolitik einbeziehen können.

Kontakt:



Patrick Linder
032 492 70 33



wirtschaftskammer
biel-seeland
chambre
économique
bienna-seeland

